

Wie lehren wir unsere Kinder die deutsche Sprache?

An die acht- und zehnjährigen Kinder soll der bestimmte Befehl erteilt werden: Solet eure deutschen Vorfahren hervor! Eine abgegrenzte Aufgabe muß jeden Abend zur Erledigung kommen, sei es im Lesen oder Schreiben. Kleine Belohnungen für den schönsten deutschen Brief an den Großvater, Onkel oder an die Tante, an das Christkind werden die Kleinen aufmuntern. Die Größeren aber mögen am Sonntagabend in kurzen Worten die Predigt des Pfarrers nieder schreiben oder eine nette Geschichte aus dem Schutengeldblatt oder dem Kindertalerchen vorlesen. Bringe Abwechslung hinein durch Singen von Kirchen- und Volksliedern. „Maria zu lieben“, „Deinen Heiland“, „Stille Nacht“, „O Maria, Gnade bringe“, „Es blüht der Blumen ein“, „Alle Vögel sind schon da“, „Wacht du wachst du Sternchen“, „O Tannenbaum“, „Morgenrot“ usw. sind Kleinigkeiten, die sich vorlesen lassen, da sie groß und klein erbauden und ergötzen. Zu Vaters oder Mutters Namenstag wird ein kleines Gedicht und ein kurzes Zwiegespräch gelesen und falls die Gratulanten ihr Sprößchen gut herbringen, möge der Gefeierte ein deutsches Märchen, Gedichtlein oder Gebetsgeheimnis dem Alter der Glückwünscher angepasst, zum Geschenk machen. Sodann halte man die Kinder immer an, zu Hause deutsch zu sprechen.

Das oben Angegebene soll keine unabänderliche Schablone sein. Es ist eine kurze Zusammenfassung von Wünschen, die jeder nach Gelegenheit und Bedürfnis befolgen mag. Einigen Gedanken darf ich nicht unterwerfen. Die Jahre vom achten bis zum zwölften werden, im Vergleich zu den folgenden Jahren, die Faulenzerjahre genannt. Das Kind muß sich biegen und das kostet Mühe, dem Gärtner und dem Pflanzenden. Das letztere manchmal nicht will, ist unbefriedigbare Tatsache. Da dürfen die Pfläner keineswegs nachlassen und selbst mit Strafen aufwarten, wenn es nicht brechen will. Ich danke es heute noch meiner Mutter, daß sie eine Erledigung der Hausaufgaben für die Schule verlangte, bevor das Kind ins Bett kam, und wenn ich auch manchmal müde auf den Weg gehen mußte. Ein wildes Pferd, das auf die Zügel sich gewöhnt, sonst wird nichts aus ihm. Wir sind nie gefragt worden, wofür du jetzt lebst oder rechnen lernst; es wurde uns befohlen, und wir mußten es, es gab keinen Ausweg. Wege und Lehre, so lange es Zeit, da kommt dabei nur gewinnen; ein braver und gelehrter Sohn ist die Freude seiner Eltern.

Die deutsche Sprache ist das heilige Band.
Das mit den Kindern innig
und wahrhaftig
und wahren treu wir dieses
hohe Pfand.
So ist der Jugend - Herz für
uns gerettet.

(W. Müller).

Manche Schwierigkeit steht dem angegebenen Plan entgegen, wenn die Mutterprache der Eltern verschieden ist. Leider kommt es so oft vor, daß der deutsche oder französische Teil den kürzeren zieht, da man meistens den bequemeren englischen Schlußwort wählt. Nach meiner Ansicht sollten Kinder verschiedenprachiger Eltern beide zu verstehen lernen. Denn es gibt Stunden im Leben, wie in Krankheit, Not oder glücklichen Tagen, wo man in seiner Muttersprache zu den Angehörigen zu reden wünscht. Sodann hört man oft von Kindern, wenn sie allein in der Welt ihr Brot suchen müssen: „Mein Vater war deutsch, oder meine Mutter war französisch, doch habe ich nichts von ihnen gelernt, was mir jetzt zu einer guten Stellung verhelfen würde.“ Die Reue kommt zu spät.

Liebe Eltern, ihr seid die Pfleger der euch anvertrauten Pflänzchen, die zu stattlichen Bäumen heranwachsen sollen; an ihren Wurzeln und Früchten euch zu ergötzen, steht euch das Recht zu. Im Schatten dieser Bäume wohnt ihr einstens ausruhen, wenn die Greulichkeit des Alters euch jede gerühmte Tätigkeit aus den Händen nimmt. Wie man sät, wird man ernten, und wie man in den

Bald schreit, so hallt es wider. Habt ihr euch bemüht, das ihnen mitzuteilen, was ihr an Sprachkenntnissen besitzt, so werden die Kinder es euch lohnen. Denke daran, du bist nicht immer arbeitsfähig; entweder eine heftigste Krankheit oder ein Unglücksfall wird dich wochenlang aufs Krankenlager werfen. Bist du dich danach sehnen, aus einem guten Bude eine interessante Geschichte zu hören, die dich Leiden vergessen macht oder die langen Tage und Nächte verkürzt? Wer wird dir diesen Trost in deinen Leiden geben können, da keine deiner Kinder deine Sprache lesen oder verstehen kann. Wer soll dir einige fromme Gebete aus deinem Andachtsbüchlein vorlesen, um dir Mut und Kraft zu geben? Keiner der vielen Söhne ist vielleicht in der Lage, dem alten Vater sein Lieblingsbüchlein vorzulesen. Der Winter deines Lebens rückt heran. Doch wirst du die Eintönigkeit des Alters kaum verspüren, wenn dein eigenes Ich in den frischen jugendlichen Gemütern viel leicht in zehnfacher Auflage vor dir steht; wenn zehn ferndeutsche Kinder mit den Liedern dich ergötzen, die einstens ihnen du in deiner Mangelstunde beigebracht hast; es werden Zimmermädchen sein, die dem Lebensmüden Greise ebenso wohlthun, wie Kissen und Bergsteigermitteln am frostigen Fenster in kalter Jahreszeit. Traurig, aber, wenn du deinen Kindern sagen mußt, was einst der sterbende Naaf zu seinem Sohne sagte: „Die Stimme scheint Jafobs Stimme zu sein, aber die Hände sind Esaus Hände.“ Der Vater wird seine Kinder zwar noch an ihrer Gestalt als die eigenen erkennen, aber nicht mehr an ihren Gemütern, ihren Wesen, ihrer Sprache. Nur kalte geschäftliche Worte wird er vernahmen. Nicht mehr die eigenen Worte seines Herzens. Doppelt traurig ist das Greisenalter in der Mitte der in der fremden Sprache und im fremden Geiste erzogenen Kinder.

Joh. Schulz, D. M. N.

Wie die Arbeiter in Rußland verpflegt werden

Ueber die Verpflegung der Arbeiter in Sowjetrußland erfahren wir wichtige Einzelheiten aus der Rede W. Koffjors, des Generalsekretärs der kommunistischen Partei Rußlands, die in der Moskauer „Sowjetija“ vom 21. August 1931 nachgelesen werden kann. „Reicht denn wirklich keine Möglichkeit, die Bevölkerung mit Brot zu versorgen? Menschen haben hundenslang vor den Toren Schlange, schimpfen und vergeblich um ihre kostbare Zeit. Sie hoffen Brot zu erhalten, aber man gibt ihnen Mehl. Wann wird das Schlangeantreiben nach Brot und anderen Produkten aufhören? Wir haben uns vorgenommen, die Versorgung der Arbeiter mit Lebensmitteln in jeder Beziehung zu verbessern. Und was ist aus unseren Vorlesungen geworden? In den gemeinsamen Speisehäusern herrscht ungläublicher Schmutz und die Speisen werden miserabel zubereitet. Speisehäuser, die sauber sind und gutes, schmackhaftes Essen verabreichen, begegnet man nur ausnahmsweise. Zum größten Teil wird schlechtes Essen verabfolgt. Die Speisekarte ist eintönig oft werden die Arbeiter zehn Tage hintereinander mit „Graupen oder Makkaroni, die ebenfalls zubereitet sind, abgepeist. Ueberall herrscht ungläublicher Schmutz, und Fliegen, Fliegen, Fliegen! Was besonders verblüfft, das ist die buchstäbliche Hilflosigkeit der leitenden Persönlichkeiten: Was soll man mit den Fliegen anfangen? Sie fliegen ja!“ Ich wachte mich an den Vorlesenden des Grubenkomitees, der Parteimitglied ist: Sind Sie an den herrschenden Zuständen in den Speisehäusern interessiert?“ „Natürlich, ich esse ja dort!“ „Wie werden die Arbeiter verpflegt?“ „Schlecht!“ „Saben Sie gestern das Fleischgericht gegessen? Die Arbeiter behaupten, es sei ekelhaft gewesen.“ „Das weiß ich nicht, ich esse keine Fleischspeisen.“ Und der Herr Mann ist Vorsitzender des Grubenkomitees. — Im Bezirk Stalino gibt es nur eine Gemeindefleischerei und ich muß sagen, diese Fleischerei ist eine Schmach für das ganze Bezirkskomitee!“



Büchertisch

Monahan, Rand, Die Geschichte der heiligen Magdalena Sophie Parat, den Kindern erzählt. Uebersetzt von Elisabeth von Schmidt-Pauli. Illustriert von Robin. Geschrieben von Elfrida Weber. gr. 8° (38 S.) Freiburg im Breisgau 1931, Herder. In Halbleinwand 2.80 M.; in Leinwand 3.20 M.

In erfreulicher Weise mehrten sich die Bücher, welche es sich zur Aufgabe machen, die Lebensgeschichte der Heiligen magdalenisch für Kinder darzustellen. Der Erzählerische Wert solcher Bücher für unsere Kleinen ist nicht zu unterschätzen. Werden doch auf diese Weise dem kindlichen Gemüte Muttergestalten vor Augen geführt, die den Nachahmungstrieb der Kleinen günstig beeinflussen. So hat Rand Monahan es erfolgreich unternommen, die Geschichte der heiligen Magdalena Sophie Parat den Kindern in einem reizenden, von Robin künstlerisch erstklassig illustrierten Bude zu erzählen. Die Aufmachung des Buches ist in jeder Beziehung über jedes Lob erhaben und zeigt die Qualitäten des Herder'schen Verlages in besten Licht. Der handschriftliche Druck gibt dem Bude eine eigenartige Note der Besonderheit. Wir können das Buch in der vorliegenden deutschen Uebersetzung von Elisabeth von Schmidt-Pauli und der schönen Handschrift von Elfrida Weber besonders für den weiblichen Leserkreis empfehlen.

v. R. B.

Einhardt, Robert, Unser Glaube.

Einführung in die Geisteswelt des katholischen Dogmas für gebildete Laien. 8° (350 S.) Freiburg im Breisgau 1931, Herder.

Einige Gedanken — einige Bücher

Zu Weihnachten pflegt man Geschenke zu geben. Man schickt die fällige Schecke etwas zurück, um zu danken. Der christlich-tiefe Sinn „Weihnachten“ bewirkt das; die Freude über die Geburt des Retters aus tieferen als den zeitlichen Notizen wird in der Weihnachtszeit zur Schenkfreude; die Urkunden und tiefsten Gründe der Weihnachtsfreude und also des Weihnachtsgeschenkens sind seelische und geistige.

Es ist deshalb nicht sinnvoll, auch auf geistige und seelische Weise diese Weihnachtsfreude um sich zu verbreiten und die Geschenke so zu wählen, daß sie zum Fest passen? Ist es nicht gut, darüber ein wenig nachzudenken während man sich auf den Weg macht, durch Geschenke die Freude am großen Fest zu mehren?

„Schenkt Bücher!“ Der Ruf klingt in besonderer Weise in diese Ueberlegung hinein. Er bedeutet nichts anderes als die Mahnung „Schenkt auch dem Geiste!“ und, wenn wirklich tiefere Einwirkung mit Schenken: „Schenkt der Seele!“

„Schenkt Bücher!“ Ja! aber nur, wenn auch die Frage klar beantwortet ist, welche Bücher der Weihnachtsfreude gerecht werden. Es gibt Werke viele, die dieses nicht tun, viele, die dem Geist der Weihnachtsfreude bewußt und tendenziös widerprechen. Wer vor einem Schenker steht, wer Kataloge durchblättert, wer verschleierte Regenschriften liest — muß das bedenken. „Schenkt Bücher!“ Es müssen nicht „komme“ sein, aber jedenfall Bücher, deren Autoren man unter dem Weihnachtsbaum ehrlich nennen darf. Die Auswahl ist dann noch alles umspannend, jedem dienend, jeden erfreuend, welchen Alters und welcher Veranlagung ein Bücherfreund auch sei!

Geben wir für einen Augenblick zur „direkten Rede“ über: Sie werden jetzt zu Weihnachten die schöne, aber zuweilen als schwierig empfundene Pflicht haben, nicht nur für Ihre nächsten Angehörigen, sondern auch für den oder jenen Freund Geschenke zu wählen. Es wird Ihnen einfallen: Bücher! Sie werden auch im eben besprochenen Sinn

4.60 M.; kartoniert 5.20 M.; in Leinwand 6.20 M.
Das handliche Buch hält was es verspricht. Es ist im besten Sinne des Wortes eine Laiendogmatik, eine sorgfältig durchdachte Vorsehung der katholischen Glaubenslehre.

Diese Art Bücher sind der heutigen Laienwelt ein dringendes Bedürfnis. Nicht nur, daß die laufende Lektüre die Festigkeit im Wissen gibt, auch die Vertiefung als Nachschlagewerk für einzelne Fragen ist durch die übersichtliche Anreicherung der Thematik ermöglicht. Wir würden zwar ein geeignetes Register wünschen, das immer von Vorteil bei derartigen Büchern ist, doch könnte dieser Mangel vielleicht gelegentlich einer Neuauflage behoben werden.

Es wäre noch zu bemerken, daß das Buch auch in der Bibliothek des Seelsorgers seinen Platz auszufüllen vermag und reichen Predigtstoff beinhaltet.

v. R. B.

Matthies, Wilhelm, Die grüne Schule im Märchenwald beim Alten Hans.

Mit Bildern von Johannes Thiel. gr. 8° (128 S.) Freiburg im Breisgau 1931, Herder. 2.50 M.; in Leinwand 3.80 M.
Ein schönes, ein liebes und poetisches Buch. So recht geeignet für unsere deutsche Jugend, die das Märchen liebt. Es gibt allerhand Verzauberungen, lustigsteigen durch die Wälder, Tiere die sprechen können und glühende Feen die helfend eingreifen. Der hl. Nikolaus, das Christkind und der Osterhase kommen vor und alle die seltsamen Gestalten erscheinen, aus denen die Märchenpoesie des deutschen Volkes besteht.

Das richtige Buch zum Vorlesen an kalten Winterabenden, wenn es draußen stürmt und schneit, wenn der Ofen behagliche Wärme ausstrahlt und die Lampe milde Licht über das Zimmer verbreitet. Die schönen Bilder von Johannes Thiel sollen nicht unerwähnt bleiben.

v. R. B.

ejah unaufhaltsam wird in sechs Erzählungen die Erweckung der Menschen aus sinnlicher Verstrickung zur inneren Freiheit, aus der Jugendbange zur Lebensfreude geschildert. Dann sind zwei wichtige Zeiträume zu nennen. Niggli, „Zwischen Zwang und Freiheit“ — 4.80 M., und Niggli, „Im Vorraum der Zukunft“ — 6 M., Niggli berichtet von den Erlebnissen einer jungen Lehrerin in den ersten Berufsjahren. Lebenswahr und überzeugend begleitet sie ihre Geliebte zum sozialen Frauensinn, berichtet von Opfern und Enttäuschungen und der schließlichen Befreiung in der Ehe. Nichts dagegen läßt einen Jungen durch alle wirtschaftlichen, geistigen, seelischen Bedürfnisse der Zeit hindurchgehen, getrieben von seinem Hunger nach Klarheit und Lebensform. Der Weg geht vom Scharflehren bis zum Zeitungsredakteur, und hier wird das Buch dann zu einem groß geschauten Kesselform. Von „Stromern und Bagunden“ — 2.80 M. — nennt Verhoff die Lebensbeiden von Landstreichern, Döbeler, die ihre Erlebnisse ihm offenerherzig genug erzählten. Es ist ein wirklich eigenartiges Buch: nicht

leicht wird man anderswo so tief hineinschauen in die seltsame und sehr fremde Welt der Seimatlosen. Was ist nun das für ein besonderes Titel: „Wohin verkauft man Weisheit“ — 4.50 M. —? Er ist gut gewählt, sein Verfasser Heinrich Mohr hat schon in ihm die Späthäufigkeit und Tiefe, den Ernst und die Zugehörigkeit zum Volk angedeutet, die dieses Buch erfüllen. A. neboten, Legenden, Märchen, Fabeln — die große unerlöschliche Schatzkammer deutscher Spinntrübenräume tut sich da auf.

Literaturgeschichte spiegeln das Leben einer Zeit im literarischen Ausdruck. Im besonderen gilt das von deren jüngster: „Die Deutsche Dichtung der neuesten Zeit“ von Johannes Mumbauer — Band 1, 16 M. —. Das ist ein umfangreiches schönes Buch mit 19 prächtigen Tafeln. Seine Bedeutung und Eigenart liegen in den vielen Proben und genauen Inhaltsangaben, durch die dem Leser die eigene Urteilsfindung leicht gemacht wird; im klaren festen Standpunkt des Verfassers, der ganz der Zeit und ihrer schweren Lebensmühe zugewandt ist

(Fortsetzung auf Seite 7)

Dr. G. H. Fleming, M. A.
ARZT und CHIRURG
Sprechzimmer in Dr. Heringers frueherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel
Telephone 154, HUMBOLDT, Sask.

KLEIDER, PELZE
Fussboden - Decken erneuert. — Ihre Post - Office nimmt Pakete fuer uns entgegen
Arthur Roje, Saskatoon, Sask.
Wenn Rose es reinigt, wird es rein

Dr. G. F. Heidgerken
ZAHNARZT
Office: Zimmer 4 und 5 im Windsor Hotel. — Telephone No. 101
HUMBOLDT, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau. Office hours: 2 to 6 P.M.
Rooms 501 — Canada Building
SASKATOON, SASK.
Opposite Canadian National Station

Dr. B. W. Hargarten
B. Sc., M. D., L. M. C. C.
Doktor der gesamten Heilkunst
Ordinationsraum
neben der Royal Bank
Ordinationsstunden 2-6 nachm.
BRUNO, Sask.

R. G. Hoerger
ARZT und WUNDARZT
Office in Phillips's Block
Office-Telephone 56 — Wohnung 22
HUMBOLDT, Sask.

Dr. E. B. Nagle
ZAHNARZT
Suite 415 Avenue Building,
SASKATOON, SASK.
Abends nach Vereinbarung

E. B. Hutcherson, M. A.
Anwalt, Sachwalter und Notar.
Agent fuer das
C. P. R. Land - Department. — Geld zu verleihen. — Hauptbureau in KEROBERT, Sask., — Telephone 26
MACKLIN, Sask., — Telephone 70

**Bauholz und alles Bau-Material,
..... Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pumpmaschinen — DeLAVAL Rahm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.**

Metzgerei und Wurstgeschäft
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Krappitz usw.
Wiederverkäufer gesucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kalber, Schweine u. fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
300 Second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschäftsführer.

**Der hl. Judas Thaddaeus,
ein grosser Helfer in schweren Anliegen**
Zur Verteilung an Freunde geeignet
Ein Exemplar 5 Cents - 10 Exemplare 30 Cents -
Portofrei

Abonnementsbestellung
Der Unterzeichnete bestellt fuer Monate den
„St. Peters Bote“
Genauere Adresse:
Beilage \$
Ausschneiden und einsenden an
St. Peters Bote, Muenster, Sask.